


Nach dem Begrüßungslied wissen die Kinder, es kommt der Kalender. Wir stellen den Tag, das Datum neu ein. Die Namenworte z.B. DIENS – TAG, oder VIER – UND – ZWAN – ZIG, werden silbenweise mitgeklatscht. Die Kinder sehen die Wortkarte für unseren Monat: „OK –TO – BER“ und die für die Jahreszeit: „HERBST“. Das alles gehört zu dem ganzen Jahr ZWEI – TAU – SEND – ZWÖLF. Mit den regelmäßigen Wiederholungen haben alle genügend Zeit, diese „Leseweise“ zu verinnerlichen.

Heute möchte ich noch einmal wissen; „Welche Jahreszeit haben wir jetzt?“ Meist kommt die Antwort von mindestens Einem aus der Gruppe. Als Hilfestellung zeige ich noch auf den Anfangsbuchstaben der Wortkarte. Spätestens jetzt wissen es die meisten: Es ist Herbst. Was bringt uns der Herbst alles? Wir sammeln die Erlebnisse noch einmal.

Bunte Blätter werden auf den Arbeitsteppich zur Veranschaulichung gelegt, nachdem die Kinder sich erinnert haben. „Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da. Er bringt uns bunte Blätter, heihussa sa.“ Dazu kommt der Fächer als Symbol für den Wind. Wir pusten alle kräftig mit. Beim Birnen



pflücken waren wir auch und haben uns über die reiche Ernte gefreut und Danke gesagt. Dazu  singen wir die entsprechenden Strophen unseres Herbstliedes.

Das Wetter ist auch besonders im Herbst. Es regnet öfter und einmal war schon dichter Nebel in der Luft. „... der Nebel wallt, ...“ Hier lernen die Kinder ein neues Wort kennen. Sie sehen durch eine milchige Klarsichtfolie und merken, so richtig gut kann man hier nichts erkennen, eben wie bei Nebel. Ein Kind hat die Idee: Um im Nebel

besser sehen zu können, kann man eine Laterne anmachen. (Im Zimmer hingen bereits drei Martinslaternen herum.) Ja, ein Licht hilft uns, wenn es dunkler wird. Und die Laterne brauchen wir

Herbst. Da erinnern sich die Großen,  es gibt ein Laternenfest, genau. Dieses Laternenfest feiern wir, weil wir an einen besonderen Mann denken.

Es wissen wirklich noch einige etwas von dem „St. Martin“, der etwas Gutes getan hat. Ganz kurz erzählen die Kinder, was ihnen einfällt. Dabei belassen wir es an diesem ersten Tag. Denn jeder darf noch einmal mit der Laterne durch das Zimmer gehen und wir singen dazu die bekannten Lieder. Wir zünden dazu zwei weitere Kerzen an. Die Kinder zählen, wie viele Laternen leuchten jetzt: 1 – 2 – 3.

„Laterne, Laterne, Sonne Mond und Sterne“ und andere Lieder werden angesungen, während die Kinder durch das Zimmer gehen. Natürlich haben wir das Rollo zugemacht, auf Wunsch der Kinder, damit die Laternen schön hell scheinen.



Am nächsten Tag setzen wir uns wieder in Kleingruppen zusammen. Die Besonderheiten im Herbst werden nach dem Begrüßungslied und dem Kalender noch einmal aufgezählt. Das schult die Merkfähigkeit und die Kinder üben aktiv ihre Sprache.

Heute erzähle ich die Martinslegende. Dazu habe ich ein Bilderbuch mitgebracht. Im Grunde fasse ich die

Geschichte nur zusammen, denn die Kinder, die bereits das 2. oder 3. Jahr bei uns sind, erinnern sich anhand der Bilder noch an sehr viel. Bei der Hauptszene, mit der Mantelteilung, habe ich unterstützend Holzfiguren und die Kinder betrachten ganz gespannt mein kleines Rollenspiel. Wir können wirklich die Mantelteile zählen. Nach dem Einsatz



des Schwertes sind es 1 – 2 Teile. So werden mathematische Grundlagen realistisch und nachvollziehbar den Kindern veranschaulicht. Ein neues Lied wird gesungen: „Teile, was du hast. Dein Licht, dein Lachen, dein Brot. Die Welt wird immer heller, immer heller.“ Das freudige Lachen im Gesicht des Bettlers hat dem Martin damals das Herz erwärmt und ihm auch als Dank gereicht. Hier wird



versucht, den Kindern ein abstraktes Gefühl nahezubringen. Teilen bereitet dem Anderen **und mir selbst** Freude. Dabei „leuchtet“ mein Herz wie eine kleine Kerze in der Laterne und so kann die Welt immer „heller“ werden, wenn viele Menschen etwas Gutes tun und die Not kleiner wird. Natürlich wollen auch heute alle Kinder wieder mit der Laterne herumgehen. Dabei lernen sie den verantwortungsvollen Umgang mit einer brennenden Kerze.